



Newsletter

der Brücker Geschichtswerkstatt

www.gw-kb.de



Aus Brück und der „Werkstatt“

Ratsbeschluss einstimmig: In der Sitzung der Bezirksvertretung Köln-Kalk am 20.10. stand unser Antrag auf Errichtung zweier Gedenktafeln zu der Siedlung „Neue Heimat“ auf der Tagesordnung. Georg Patt referierte kurz über unsere Beweggründe für diese

Erinnerungstafeln. Der Beschluss hierzu erfolgte einstimmig, so dass nunmehr mit der konkreten Planung begonnen werden kann. Geplant ist eine feierliche Einweihung im nächsten Frühjahr zum 35jährigen Vereinsjubiläum.
gp



Fotomontage
(Stellt nicht das geplante Schild dar)

Inhalt:

S. 1	Aus der Werkstatt
S. 1	Rückblick: Führung Stadtarchiv Köln
S. 2	Ausblick: Kalender 2023; Lesung „Otto Unger“
S.3	Restaurant Hubertus-Hof

Führung durch das Stadtarchiv Köln

Interessanter Rundgang durch das neue Gebäude

Es fanden sich 20 angemeldete Interessierte zu der Führung ein. Die Führung war in erster Linie den Mitgliedern der Geschichtswerkstätten Brück und Kalk vorbehalten.

Höchst interessant war die innovative Technik des neuen Gebäudes. Sowohl Stromerzeugung als auch



Kühlung, Klimatisierung und Beheizung erfolgen nach neuesten Konzepten, teilweise über die Dächer (Solar), teilweise über grüne Inseln im Innenhof.

Gezeigt wurde uns der Vortrags- und Versammlungsraum, der auch angemietet werden kann.

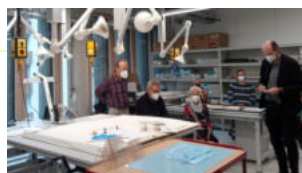
Weiter ging es zu einem der vielen Laborräume, in denen nach wie vor Ar-

chivgut aus der Einsturzkatastrophe behandelt wird. Große Absaughauben nehmen hierbei den Betonstaub und Schmutz auf.

Viele Archivalien wurden damals nach dem Einsturz eingefroren und werden jetzt nach und nach wieder aufgetaut und behandelt.



Arbeits- und Verwaltungsgebäude sind wie ein Schutzwall um einen riesigen Würfel in der Mitte gebaut. Dieses fensterlose Gebäude wird liebevoll „Schatzkammer“ genannt. Hier befinden sich die Regalkilometer mit den Archivkartons. Jeder Karton besitzt einen Barcode, der bei der Entnahme und der Einlagerung gescannt wird und in der Datenbank gespeichert wird. Interessan-



Labor, Teilnehmer (Fotos: G. Patt)

terweise erfolgt die Einlagerung im sogenannten „chaotischen System“, wie es in der Industrielagerhaltung heute oft angetroffen wird. Das bedeutet: Wenn irgendwo ein Plätzchen im Regal frei ist, kommt das Archivgut hierher. Anhand der Platznummer und dem Barcode findet der Mitarbeiter das gesuchte Stück. Das stieß bei altgedienten Historikern auf Unverständnis, auch unter den eigenen Mitarbeitern.

Nachdem wir im Lesesaal noch einige Dokumente und Fotos sehen durften, schloss die Führung im gemütlichen Café gegenüber mit Kaffee, Kakao und Kuchen einen gelungenen Nachmittag ab.
gp

Termine:

Di. 01.11. 19:30 Uhr
Arbeitskreis-Sitzung/intern

Di. 15.11. 19:30 Uhr
Stammtisch im „Alt Brück“
bitte besuchen Sie uns!

Selbst recherchieren:

Das Digitale Archiv der Stadt:
<https://historischesarchivkoeln.de/archive.xhtml>

Suchfeld:
<https://historischesarchivkoeln.de/search.xhtml>

Geschichtswerkstatt

Köln-Brück

c/o Brigitte Bilz

Wiehler Str. 25

51109 Köln

Tel. 0221 - 8026 1588

Mail: info@gw-kb.de

Kalender 2023 kommt im November

Motto lautet: **Brücker Leben über die Jahrzehnte**

Der Kalender befindet sich im Druck und soll ab Mitte November an unsere Kommissionspartner ausgeliefert werden.

Die Motive stellen im neuen Jahr Menschen in Brück dar. In den vorherigen Jahren standen vor allem Plätze, Gebäude und Ereignisse im Vordergrund.

Sobald die Kalender vorliegen, werden Sie durch unser Plakat im Schaufenster hierauf aufmerksam gemacht.

Auch in diesem Jahr erhalten Sie den Kalender bei folgenden Verkaufsstellen in Brück:

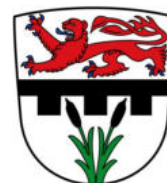
- Buchhandlung Lammerkamp
- Zeitschriften/Post/Gillesen
- Römer Apotheke
- Margarethen Apotheke

Der Preis beträgt 15 Euro. (Mitglieder erhalten ein Exemplar kostenlos in unserer Geschäftsstelle.) *gp*



Brück
erleben & erforschen

grabe, wo du stehst



Titelbild des neuen Kalenders der Werkstatt

Lesung zu Otto Unger in Brück

Offizielle Buchvorstellung wurde nach Pandemie jetzt nachgeholt

Den 14. Band der Geschichtswerkstatt Brück stellte der Autor Fritz Bilz am 12. Oktober in der Brücker Buchhandlung zahlreichen Zuhörern vor. Bereits 2020 wurde der Titel „Otto Unger“ herausgegeben, coronabedingt konnte die Lesung erst jetzt stattfinden.

Anlass für das Verfassen des Buches war die Anregung eines Lesers zum Inhalt des 2002 von der Geschichtswerkstatt veröffentlichten Titels „Gegen das Vergessen – Brück im Nationalsozialismus“, in dem auch der Name Unger auftauchte. Ein ehemaliger Schüler Otto Ungers und Fritz Bilz machten die Anschriften der Schüler des ersten ordentlichen Abiturjahrgangs des Deutzer Jungengymnasiums, an dem Otto Unger nach dem Krieg unterrichtete, und die des noch lebenden Sohnes Hartmut Unger in Berlin ausfindig. Eine intensive Recherche zum Leben Otto Ungers mithilfe von Hartmut Unger führte zum

Zustandekommen des Buches.

Mit eindrücklichen Schilderungen über die Fluchtgeschichte der Familie Unger (Otto war nach Nazi-Definition Jude, seine Frau Charlotte Arierin und der Sohn Hartmut demnach Mischling 1. Grades) begann die Lesung. 1937 war die Familie Unger in ihr Haus in Brück, Im Langen Bruch 32, eingezogen. Im September 1944 erhielt sie die Anordnung, sich im Deportationslager Köln-Müngersdorf mit Handgepäck einzufinden. Nach zweitägigem Aufenthalt im Lager gelang den Ungers die Flucht. Otto wurde von Kaplan Dr. Karl Koch, Pfarrer der Kirche St. Alban in der Kölner Innenstadt, im Keller eines Hauses im Pfarrgarten sechs Monate lang versteckt. Der Kontakt zu Karl Koch war durch Hartmuts Kindermädchen zustande gekommen. Charlotte und Hartmut Unger flohen zu Verwandten in die Niederlausitz. Dort wurden sie de-

nunziert und verblieben einige Monate im Polizeigefängnis in Cottbus. Überraschenderweise wurden beide im Januar 1945 freigelassen, sie gelangten über Berlin und Dessau (Oranienbaum) im Spätsommer 1945 nach Brück. Mitte April war Otto Unger in sein Haus am Langen Bruch in Brück zurückgekehrt. Dieses war zwischenzeitlich von den Nazis usurpiert worden, zum Kriegsende und der amerikanischen Besatzung hatten diese das Haus verlassen. Seit 1946 war Otto Unger als Oberstudienrat für Deutsch, Geschichte und Französisch am Humanistischen Gymnasium Köln-Deutz (heute Gymnasium Schaurtestraße) in Deutz tätig. Er sah es als seine Verpflichtung an, sich für die Demokratie einzusetzen; im August 1945 war er der SPD beigetreten. In der Schule förderte er das demokratische Verhalten der Schüler; Klassen- und Schulsprecherwahlen

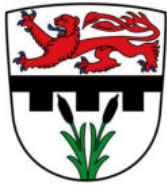
führte er ein, ehe diese gesetzlich vorgeschrieben wurden. Als Vertrauenslehrer genoss er hohes Ansehen bei den Schülern. Er wurde 1956 in den Ruhestand versetzt. Nach der Lesung folgte eine lebhaft diskutierte Diskussion darüber, dass sich dieses rassistische Gedankengut nicht wieder verbreiten dürfe. Fritz Bilz wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die Geschichtswerkstatt ihre Aufgabe darin sehe, Einzelschicksale Brücker Bürger der NS-Zeit aufzuarbeiten und bekannt zu machen. Ein Projekt der Käthe Kollwitz-Realschule in Brück, in dem Schüler als „Zeitzeugen“ auftreten, zeige, dass Schüler und Schülerinnen sich intensiv mit der Rolle der Zeitzeugen auseinandersetzen und in deren Rolle schlüpfen. (s. Newsletter der Brücker Geschichtswerkstatt November 2021). *ih*

Das Buch kann zum Preis von 15,00 Euro in der Brücker Buchhandlung, Olpener Str. 872, erworben werden.



Brück
erleben & erforschen

grabe, wo du stehst



Der Hubertus-Hof

Nicht zu verwechseln mit dem Hubertus-Restaurant (Ausgabe Sept.)

Am Ende der 1920er Jahre baute sich der letzte Pächter des ehemaligen gemeindeeigenen Hubertus-Restaurants unmittelbar an der Haltestelle der damaligen Vorortbahnlinie B (heute Stadtbahnlinie 1) ein großzügiges Wohnhaus mit einem Restaurationsbetrieb im Erdgeschoss und einer Außen-

Während des Zweiten Weltkrieges kam der Restaurations- und Kneipenbetrieb allmählich zum Erliegen. Stattdessen wurden in den Räumlichkeiten nach und nach ausgebombte Dienststellen der Stadtverwaltung von Köln zwangsweise untergebracht. In den letzten Kriegswochen 1945

Nach dem zeitweiligen Umzug der Post in die Petersenstraße in den 1960er Jahren wurde das Haus vorübergehend gewerblich genutzt. Nach einem erneuten Umbau dient es inzwischen schon längst wieder seinem ursprünglichen Zweck als Restaurant, diesmal mit italienisch-indischer Note. fb

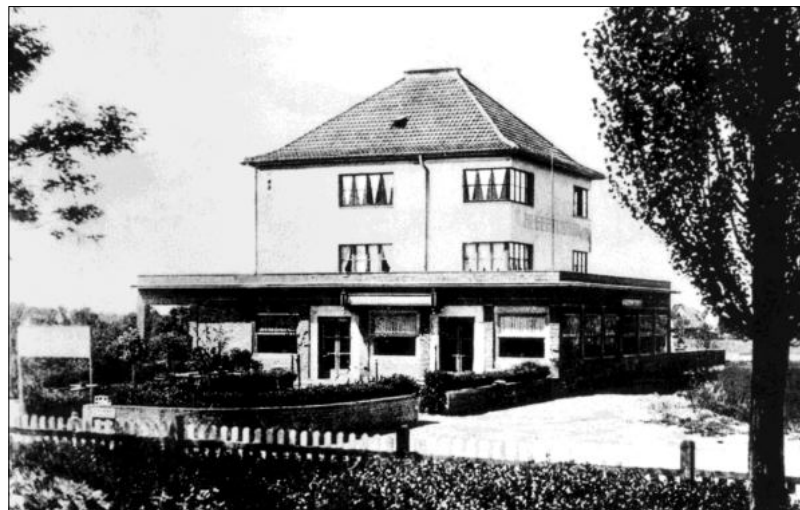


Bild: Hubertus-Hof, Postkarte, 1935

gastronomie unter schattigen Lindenbäumen. In Anlehnung an den Namen seines direkt gegenüber gelegenen ehemaligen Pachtbetriebs nannte er sein neues Unternehmen „Hubertus-Hof“. Durch seine günstige Lage war es von Anfang an recht erfolgreich. Im Keller des Neubaus war eine damals hochmoderne Kegelbahn eingerichtet, die sich bei den Brücker Kegelfreunden großer Beliebtheit noch bis in die 1980er Jahre hinein erfreute.

richtete sich dort vorübergehend die Gestapo ein, nachdem sie wegen der im März einmarschierenden Amerikaner ihr Hauptquartier im EL-DE-Haus auf der linken Rheinseite hatte räumen müssen. Unmittelbar nach Kriegsende war bis etwa 1949 ein Teil des Kölner Finanzamtes in dem ehemaligen Restaurant untergebracht, bevor es schließlich zu einer Postfiliale umgebaut wurde.

Anmerkung: aktuell befindet sich ein türkisches Restaurant dort. In der türkischen Bevölkerung hat das Restaurant einen ausgezeichneten Ruf.

➔ **Text & Bild**
aus unserem Band 11
„Zu Fuß durch Brück“
Erhältlich in unserer
Geschäftsstelle und in der
Buchhandlung Lammerkamp

Die Geschichtswerkstatt wünscht Ihnen weiterhin Gesundheit !